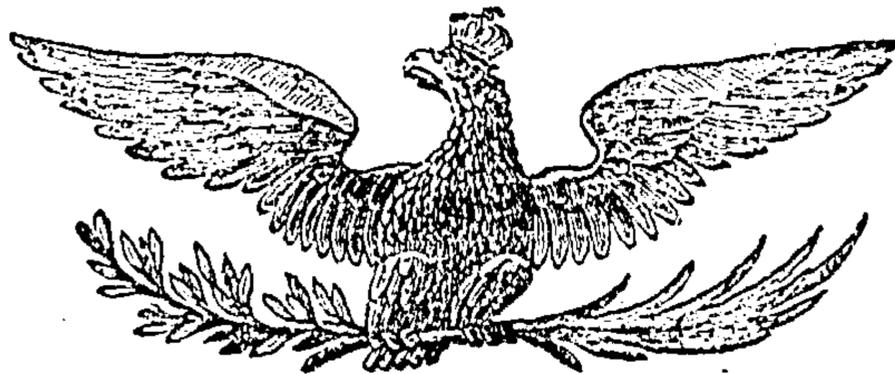


Sprottauer W o c h e n - B l a t t .

Zweiter



Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: **Eduard Naabe.**

Nr. 28.

Donnerstag, den 9. Juli.

1840.

Erinnerung.

(Eingesandt.)

Traurig wandle ich im Garten,
In der schweigenden Natur,
Alles, was mich sonst erfreute,
Steigert meine Trauer nur.

Dort auf jenem Rasensitze,
Wo das Veilchen lieblich blüht,
Lehrte mich die treue Mutter,
Was den Geist nach Oben zieht;
Und ich fand am Mutterherzen
Trost und Hilfe, Kraft und Muth,
Darum war der Engelgleichen
Ich so unaussprechlich gut.

Doch ihr Herz hat ausgelitten,
Ihre Liebe wachet nicht mehr,
Nur ihr Geist schwebt frei im Himmel,
Schwebt auf Erden um mich her.

Dort bei jener stolzen Eiche,
Schönes Sinnbild deutscher Kraft,
Fanden sich zwei deutsche Herzen
Durch des Schicksals dunkle Nacht.

Er, der Jüngling, frei im Geiste,
Edel, mir unendlich werth,
Hat sich unter tausend Freunden
Einzig nur als Freund bewährt.

Doch der Edle ist verblühen,
Und sein Herz ist öd' und kalt,
Ueber mir, im Sternenreiche
Wandelt er in Geist's Gestalt.

Unter jenem Myrthenbaume,
Und bei Luna's Silberschein
Klagte ich der Heißgeliebten
Meines Herzens stille Pein;
Und sie blickte mich mit klaren,
Seelenvollen Augen an
Und mir ward in ihrem Blicken
Herz und Himmel aufgethan.

Doch der Baum ist abgestorben,
Und die Theure sank in's Grab;
Nur der Mond scheint noch wie damals
Auf mich still und mild herab.